

# Vergleich ausgewählter Feldmaus-Management-Methoden mit Barrierewirkung

Alexandra Plekat<sup>1,2</sup>, Annika Schlötelburg<sup>1</sup>, Gerhard Jakob<sup>3</sup>, Christian Wolff<sup>2</sup>  
& Jens Jacob<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst, AG Wirbeltierforschung

<sup>2</sup> Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Dezernat für Pflanzenschutz

<sup>3</sup> Detia Freyberg GmbH

## Entwicklung

- nachhaltiger Methoden im Feldmausmanagement zur Reduzierung der Einwanderung von Feldmäusen von den Refugien auf landwirtschaftliche Kulturflächen, insbesondere für den ökologischen Landbau
- verschiedener Barriersysteme im Sinne des vorbeugenden Pflanzenschutzes

Präventiver Flächen- bzw. Pflanzenschutz durch **Aufbau einer Barriere** zwischen Feldrand + Kulturfläche

### Methode 1:

Ziehen einer tiefen Pflugfurche + Ausbringung von Attraktantien in für Prädatoren zugänglichen Fangwannen



### Methode 2:

Ziehen einer tiefen Pflugfurche + Ausbringung eines mit Repellentien behandelten Zellstoffbandes



### Methode 3:

Ausbringung von Zinkphosphidködern mittels Mäuseköderlegemaschine (MKL)



Bestimmung der Feldmauspopulation im Refugium und auf der Kulturfläche mittels **Fang-Wiederfang-Methode**

## Ergebnisse 2017

- Rückgang der Feldmauspopulation im Refugium um 66% nach Einsatz der Fangwannen mit Attraktantien in Pflugfurche (Vergleich Kontrolle: Abnahme um 34%)
- hoher Arbeits- und Zeitaufwand bei Ausbringung des Repellentien-Zellstoffbandes  
→ weitere Untersuchungen zur Wirkungsdauer notwendig
- Kurzfristige Reduktion der Feldmauspopulation nach Zinkphosphid-Ausbringung mit MKL  
→ deutliche Zunahme nach 8 Wochen nach Behandlung
- Für eine abschließende Auswertung reicht jedoch die Datengrundlage (n=18) nicht aus  
→ weitere Versuche während einer Massenvermehrung notwendig

